



Begrüssung und Vorstellung

SAB 2019

Begrüssung

Vorgehen: bevor Präsentation der zentralen Ergebnisse mit Schlussfolgerungen

ganz kurz zur SAB – Was sind die Neuerungen an der SAB 2019

Grundgesamtheit und Teilnahme

Nationalität der teilnehmenden Lernenden

Diskussion 1 allgemeiner Austausch zu den Ergebnissen

Diskussion 2 Austausch zu den Handlungsfeldern und Massnahmen

Neuerungen SAB 2019

- Differenzierung der Fragebögen nach beruflicher Grundbildung, Berufsmaturität und Mittelschulen
- Kürzung und Vereinfachung der Fragebögen für die EBA-Lernenden
- Differenzierung der Ergebnisse nach Anforderungsniveau der beruflichen Grundbildung bzw. BM 1 und BM 2

Für die Befragung 2019 wurden die Fragebögen das erste Mal für berufliche Grundbildungen, Berufsmaturität und Mittelschulen differenziert.

In den Fragebögen für Lernende in einer beruflichen Grundbildung wurden diejenigen Fragen gestrichen, welche sich an die Lernenden in Mittelschulen richten. Dafür wurden neue Fragen hinzugefügt, welche für Lernende in einer dualen Ausbildung relevant sind wie bspw. die Kooperation von Schule und Lehrbetrieb. Auch für die Lernenden in einer beruflichen Grundbildung EBA wurde ein separater Fragebogen entworfen. Dieser ist kürzer als die Fragebögen für Lernende in einer EFZ, BM und einer Mittelschule und die meisten Items sind sprachlich vereinfacht.

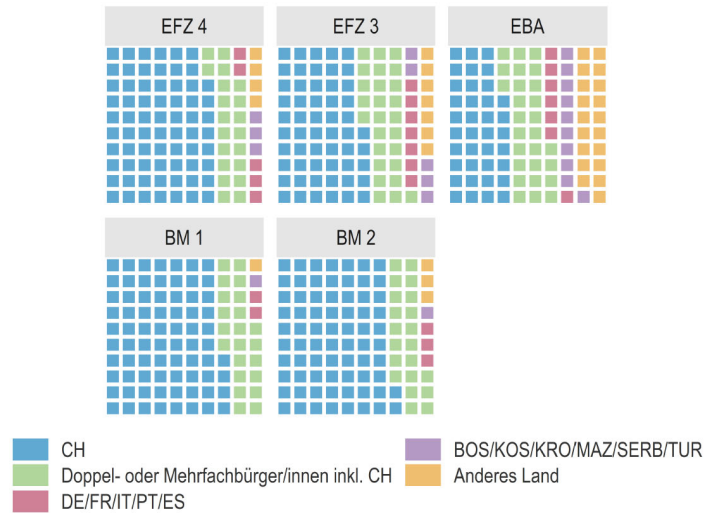
Das erlaubt präzisere Aussagen zu den Berufsmaturitätsschulen und Berufsfachschulen aus Sicht der Lernenden.

Grundgesamtheit & Teilnahme

Ausbildungstyp	Grundgesamtheit	Anmeldung	Teilnahme	Rücklauf
EFZ 4	2'336	2'241 (96%)	1'846	82%
EFZ 3	7'530	7'027 (93%)	5'789	82%
EBA	1'359	1'081 (80%)	853	79%
BM 1	1'148	801 (70%)	651	81%
BM 2	1'200	822 (68%)	702	85%

Die Anmeldequote ist bei der EFZ 3 und 4 am höchsten und bei der BM einiges tiefer. Der Rücklauf (wie viel haben schlussendlich von den Angemeldeten teilgenommen) beträgt bei allen Ausbildungstypen um die 80 Prozent. Bei der BM 2 ist dieser am höchsten.

Nationalität der Lernenden



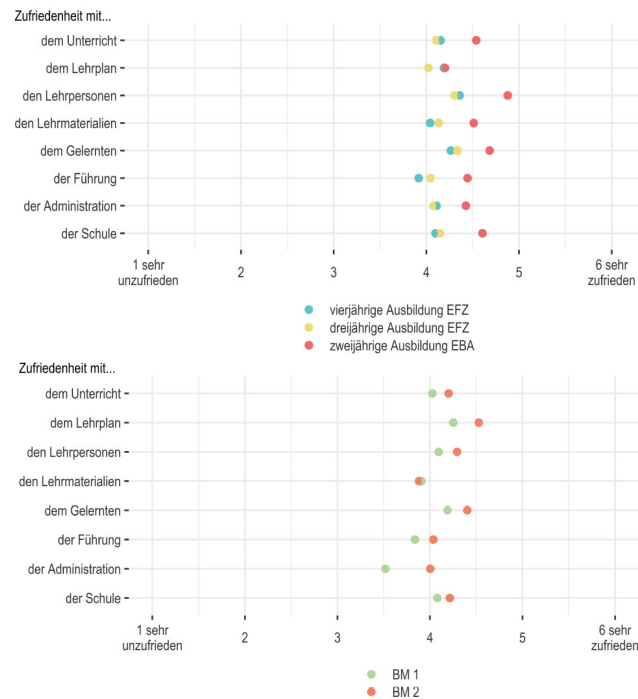
Daten: Standardisierte Abschlussklassenbefragung 2019

- Der Anteil an Lernenden mit Schweizer Staatsangehörigkeit nimmt mit sinkendem Anspruchsniveau der beruflichen Grundbildung ab.
- Der Anteil an Lernenden mit Schweizer Staatsangehörigkeit nimmt von der BM 1 und BM 2 ab.
- Der Anteil an Lernenden mit mehreren Nationalitäten nimmt hingegen zu.
- Ähnliches Bild bei der Erstsprache.
- Ergebnisse sind repräsentativ für alle Lernenden im Kanton Zürich.

Ergebnisse

Zufriedenheit

Folie 7



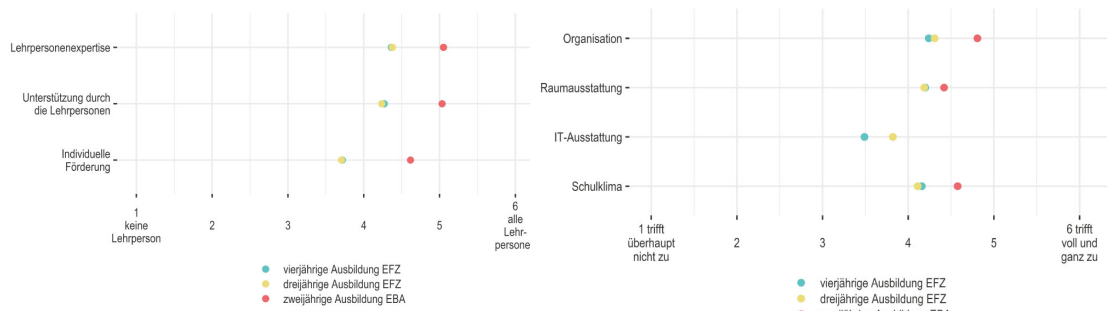
Zufriedenheit

- Die obenstehende Abbildung zeigt verschiedenen Dimensionen von Zufriedenheit der Lernenden der Berufsfachschulen
- Die untenstehende Abbildung zeigt verschiedenen Dimensionen von Zufriedenheit der Lernenden der Berufsmaturitätsschulen
- Die Lernenden sind mit den meisten Bewertungen zwischen 4 und 5 eher zufrieden mit den verschiedenen Aspekten der Berufsfach- und Berufsmaturitätsschulen, die Lehrpersonen werden tendenziell besser beurteilt als die Administration oder Führung.
- Die Zufriedenheit der Lernenden der BFS unterscheiden sich nach Anforderungsniveau der beruflichen Grundbildung (EBA zeigt sich zufriedener als die EFZ Lernenden)
- Auch in der Zufriedenheit der BMS Lernenden zeigen sich Unterschiede nach BM 1 und BM 2 (BM 2 in den meisten Fällen zufriedener)
- Die Unterschiede sind systematisch und zeigen sich auch in anderen befragten Aspekte, aber dazu kommen wir später noch.

Ausgewählte Qualitätsaspekte von Schule und Unterricht

Folie 8

Lernende an den Berufsfachschulen



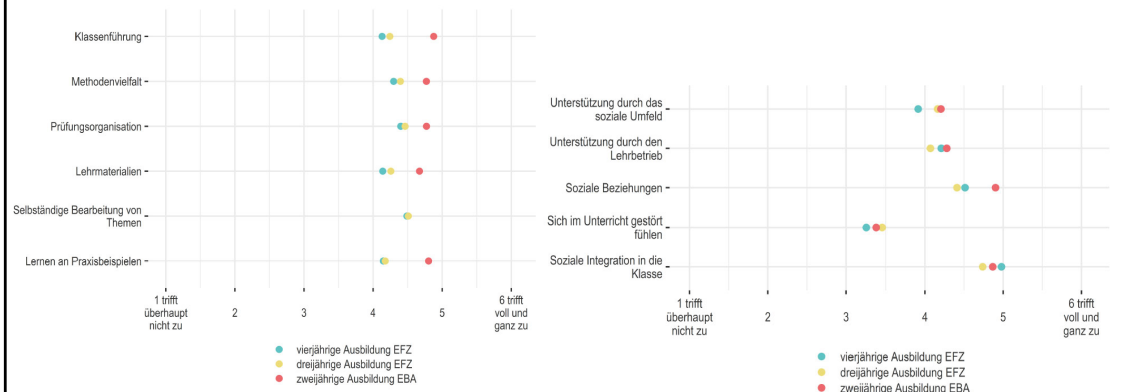
Ausgewählte Qualitätsaspekte von Schule und Unterricht

- Individuelle Förderung und IT-Ausstattung werden am kritischsten bewertet.
- Hier, wie in den meisten anderen Aspekten zeigt sich, dass die Lernenden in einer EFZ die Aspekte kritischer beurteilen als die Lernenden in einer EBA.

Ausgewählte Qualitätsaspekte von Schule und Unterricht

Folie 9

Lernende an den Berufsfachschulen



Ausgewählte Qualitätsaspekte von Schule und Unterricht

Unterrichtsspezifische Aspekte werden mit Werten über 4 eher positiv beurteilt. Die EBA-Lernenden geben auch hier deutlich bessere Werte ab.

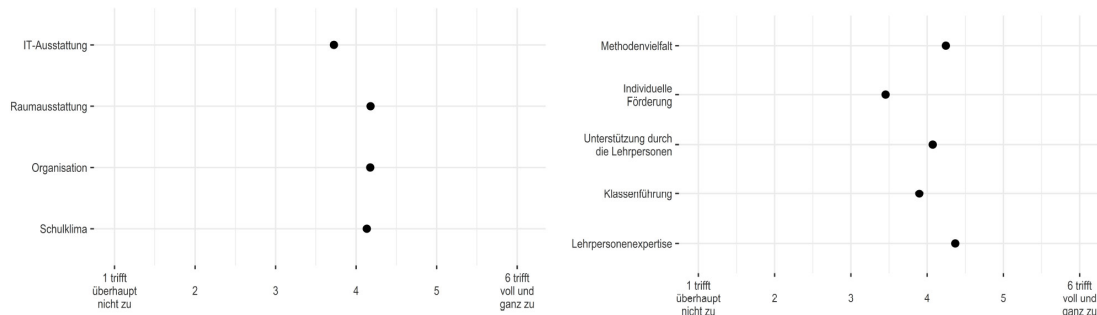
Die Lernenden der BFS fühlen sich sehr gut sozial integriert und haben eine gute Beziehung zu den Lehrpersonen. Auch fühlen sie sich gut unterstützt, sowohl vom Lehrbetrieb als auch von ihrem sozialen Umfeld.

Zur Frage, ob die Lernenden sich im Unterricht gestört fühlen, geben alle Lernenden der EFZ und EBA-Ausbildungen eine neu

Ausgewählte Qualitätsaspekte von Schule und Unterricht

Folie 10

Lernende an den Berufsmaturitätsschulen



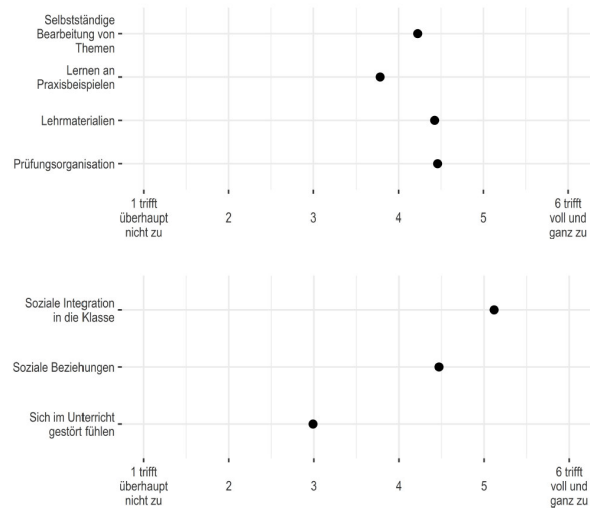
Ausgewählte Qualitätsaspekte von Schule und Unterricht

- Ähnliches wie bei den EFZ- und EBA-Lernenden zeigt sich bei den BM-Lernenden: Die individuelle Förderung sowie die IT-Ausstattung werden am kritischsten beurteilt.
- Befragte schätzen die unterrichts- und lehrpersonenspezifischen Aspekte positiver als die schulkulturellen Aspekte (Infrastruktur, Schulorganisation, Schulklima) einschätzen, das liegt möglicherweise daran, dass die Lernenden einen näheren Bezug zu den Lehrpersonen und dem Unterricht - als Bestandteil des primären Lernsettings -

Ausgewählte Qualitätsaspekte von Schule und Unterricht

Folie 11

Lernende an den Berufsmaturitätsschulen



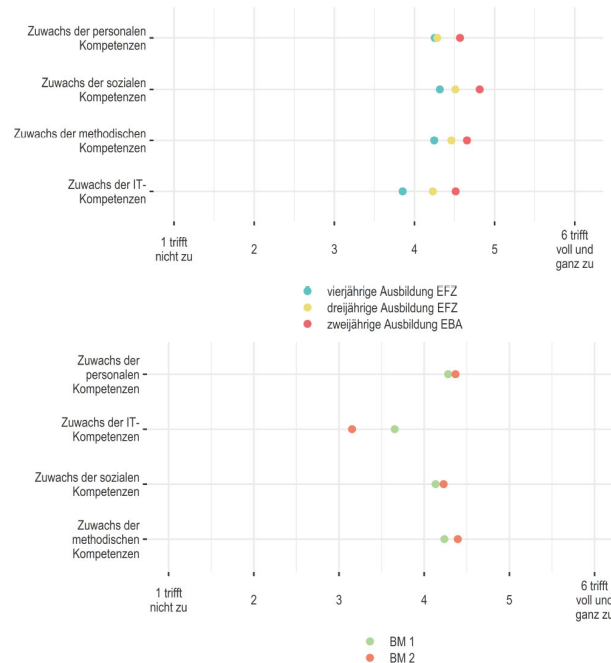
Ausgewählte Qualitätsaspekte von Schule und Unterricht

Von den weiteren Qualitätsaspekten von Unterricht wird das Lernen an Praxisbeispielen am kritischsten beurteilt, was möglicherweise auch an der allgemeinbildenden Ausrichtung der Berufsmaturität liegt.

Die untenstehende Abbildung zeigt, dass sich die Lernenden in die Klasse sehr gut integriert fühlen und auch die sozialen Beziehungen zu ihren Peers und den Lehrpersonen positiv beurteilen. Zur Frage, ob die BM-Lernenden sich im Unterricht gestört fühlen, geben sie eine neutrale Bewertung ab.

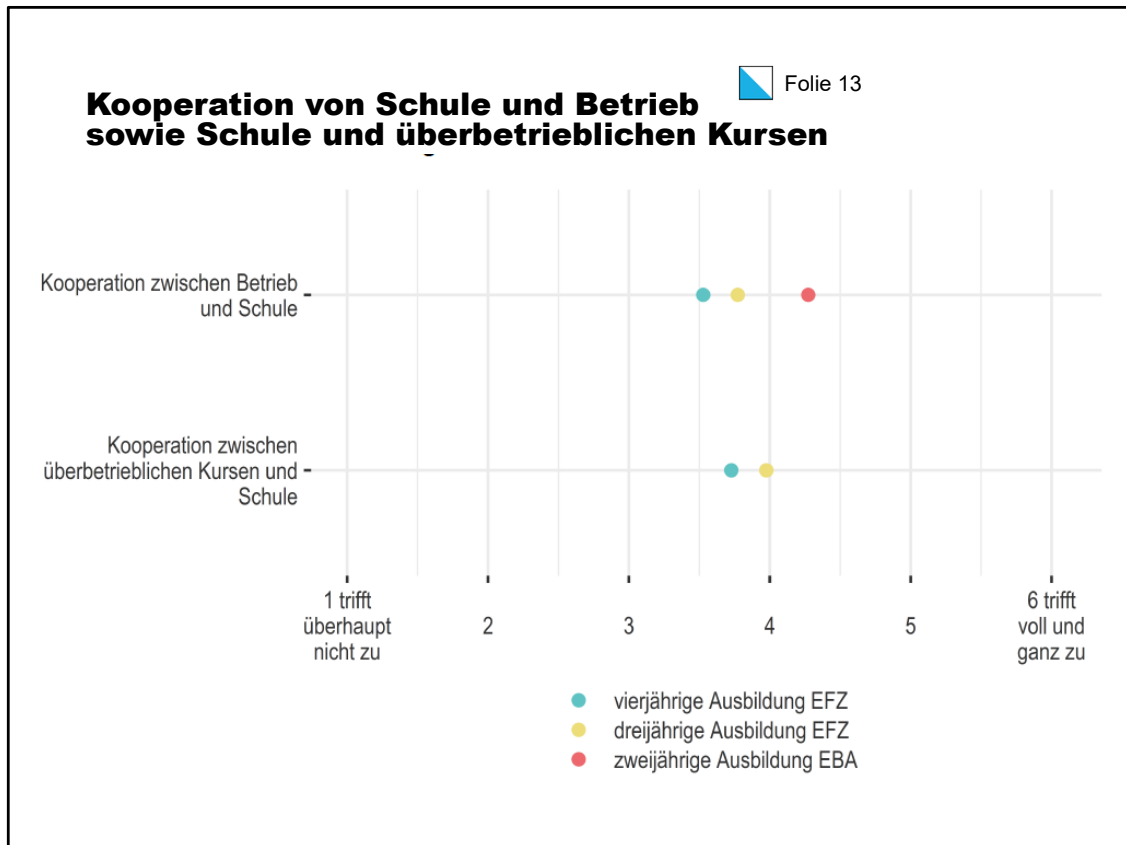
Beitrag der Schule zu den überfachlichen Kompetenzen

Folie 12



Zuwachs der überfachlichen Kompetenzen

- Die Lernenden beurteilen den schulischen Beitrag zum Zuwachs der überfachlichen Kompetenzen mehrheitlich positiv
- Auffallend ist jedoch die allgemein kritische Beurteilung der Schule zum Zuwachs der IT-Kompetenzen, noch kritischer bei den BM-Lernenden und vor allem BM 2, sogar mit negativer Beurteilung
- Auch die Standardisierte Ehemaligenbefragung der ehemaligen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten zeigte, dass die Befragten ihren Lernstand in Informatik und den Zuwachs der IT-Kompetenzen vergleichsweise tief beurteilten (Gerhard et al., 2020).
- Ein Grund für dieses Resultat könnte sein, dass die Lernenden als «digital natives» in diesem Bereich sehr unterschiedliches Vorwissen und auch sehr unterschiedliche Erwartungen mitbringen. Dies erschwert es, einen Unterricht anzubieten, von dem alle gleichermassen profitieren können.



Kooperation von Schule, Betrieb und überbetrieblichen Kursen nach Anforderungsniveau der beruflichen Grundbildung

- Kooperation von Schule und Betrieb sowie Schule und überbetrieblichen Kursen wird neutral bis knapp positiv (EBA-Lernende) bewertet.

Unterschiede nach Berufsfeld und BM-Ausrichtung

- Lernende im Berufsfeld «Naturwissenschaften» beurteilen viele Qualitätsaspekte der Schule kritischer
- Lernende der BM-Ausrichtung «Gesundheit und Soziales» zufriedener als Lernende in «Wirtschaft und Dienstleistungen»
- Kritische Beurteilung des Beitrags der Schule zum Zuwachs der IT-Kompetenzen von BM-Lernenden der «Technik, Architektur, Life Sciences»

Unterschiede nach BM-Ausrichtung / Berufsfelder

- **«Naturwissenschaften» kritischer**
- Vor allem EFZ4-Lernende, die allgemein kritischer sind, zudem «Schulmüdigkeit» des vierten Lehrjahres als mögliche Erklärung
- **«Gesundheit & Soziales» zufriedener als «Wirtschaft & Dienstleistungen»**
- Ähnliche Ergebnisse im SEB: Gymnasiastinnen und Gymnasiasten mit Schwerpunktfach «Wirtschaft und Recht» kritischer
- **Negative Beurteilung des Beitrags der Schule zum Zuwachs der IT-Kompetenzen von Lernenden «Technik, Architektur, Life Sciences»**
- Erklärung für Unterschied: höhere Ansprüche an Vertiefen der IT-Kompetenz aufgrund berufsspezifischen (Vor-)Wissens

Schlussfolgerungen

Schlussfolgerungen

- Die Lernenden stellen den Berufsfach- und Berufsmaturitätsschulen ein gutes Zeugnis aus; sie beurteilen die meisten Qualitätsaspekte positiv.
- Die Lehrpersonen (Lehrpersonenexpertise, Klassenführung usw.) werden insgesamt gut beurteilt; die Zufriedenheit mit den Lehrpersonen fällt überdurchschnittlich aus.
- Die Lernenden fühlen sich sehr gut in ihre Klassen integriert und pflegen gute soziale Beziehungen zu ihren Peers und den Lehrpersonen.
- Relativ kritisch sehen die Lernenden die individuelle Förderung, die IT-Ausstattung, den Beitrag der Schule zu ihren IT-Kompetenzen und die Kooperation zwischen Schule und Lehrbetrieb und zwischen Schule und überbetrieblichen Kursen.
- Die Einschätzungen unterscheiden sich nach Anforderungsniveau der beruflichen Grundbildung, nach BM 1 und BM 2 sowie nach Berufsfeldern/BM-Ausrichtungen.



Handlungsfelder

Handlungsfelder & Massnahmen

Individuelle Förderung

- Programm «Beratung–Förderung–Begleitung»
 - Ausbau von individuellen Coachings
 - Angebot von Stütz- und Förderkursen
- Ausweitung des kompetenzorientierten Unterrichts

IT-Kompetenzen und IT-Ausstattung

- Programm «Digitaler Wandel Sek II»
 - Unterstützung der Lehrpersonen beim Vermitteln von IT-Kompetenzen
 - Förderung innovativer, digital gestützter Unterrichtsprojekte
- Verbesserung der IKT-Grundversorgung an den kantonalen Schulen der Sekundarstufe II

- Der Bericht identifizierte v.a. zwei Bereiche, in denen Handlungsbedarf besteht: die individuelle Förderung und eine besserer Vermittlung von IT-Kompetenzen und eine bessere IT-Ausstattung an den BFS und BMS
- Verschiedene Massnahmen sind in diesen Bereichen schon ergriffen, hier sehen Sie einen Überblick
- Im Programm Beratung-Förderung-Begleitung werden sowohl individuelle Coachings als auch Stütz- und Förderkurse ausgebaut
- Zudem wird der kompetenzorientierte Unterricht, der bereits in fast allen BFS verankert ist, auch in den beiden grossen Berufsfeldern KV und Detailhandel im Jahr 2022 eingeführt
- Bei den IT-Kompetenzen setzt v.a. das Programm Digitaler Wandel Sekundarstufe II an, welches mit verschiedenen Vorhaben die Lehrpersonen vernetzten soll und auch digitale gestützte Unterrichtsprojekte vorantreibt
- Ausbau der IKT-Grundversorgung an den kantonalen Schulen der Sekundarstufe II

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bezugsquelle:

www.zh.ch/de/bildung/bildungssystem/studien-in-der-bildung.html

Ansprechperson:

Olivia Blöchliger,
olivia.bloechliger@bi.zh.ch

Diskussion

Diskussion

- Allgemeine Rückfragen und Anmerkungen
- Welche Ergebnisse des Berichts fallen wie erwartet aus?
- Welche Ergebnisse des Berichts überraschen?